

## "Der vorläufige Sachwalter in der Eigenverwaltung - ein Schleudersitz ?"

Berlin/Brandenburger Arbeitskreis für  
Insolvenzrecht e.V.  
am 28.01.2015 - Berlin

RIAG Frank Frind (BAKinso e.V.; Insolvenzgericht  
Hamburg)

## Agenda des Vortrages

- I. In welchem Problemumfeld wird der vorläufige Sachwalter tätig ?
- II. Der Aufgabenkreis des vorläufigen Sachwalters – wo schleudert's wann ?
  - Inhalt der Nachteilsmeldepflicht
  - Umsetzung der Nachteilsmeldepflicht
  - Umsetzung der Betriebsfortführung mit Beteiligung vorl. Sachwalter ?
  - Verortung der dogmatischen Stellung
  - Aufgabenkreis und Haftungsmaßstab
  - Nicht-Aufgaben, Aufgaben und streitige Aufgaben
- III. Besondere Aufgaben im Schutzschirmverfahren

RIAG Frank Frind

### **I. Eigenverwaltungs-/Schutzschirmverfahren – In welchem Problemumfeld wird der vorläufige Sachwalter tätig ?**

Spannungsfeld f.d.Sachwalter:

- Nutzung der neuen Sanierungsinstrumente der InsO/"ESUG" ermöglichen
- Gesetzgeber „ESUG“: zu früherer Eigenantragstellung motivieren
- Aber: Nicht jedes Verfahren ist für EVA/§ 270b InsO geeignet !
- hinzukommt: eine „reklameartige Erwartung“ auf Schuldnerseite

RIAG Frank Frind

Roland Berger/Noerr; Feb. 2014 ;  
Zusammenfassung ZInsO 9/14, III  
(Betrachtung: 20 Monate)

- **ca. 1/3 der EVA-Anträge als normale Verfahren eröffnet** (nicht gezählt: von Anfang an abgelehnte EVA-Verfahren !!)
- ca. 45 % der EVA-Anträge wurden von den befragten Beteiligten abgelehnt: die Anzahl der abgelehnten Eigenverwaltungsverfahren steige
- Skepsis der Gerichte/Gläubiger bei Eigenverwaltung unverändert hoch

RIAG Frank Frind

## Mazars-Studie (lt.WiWo 14.2.2014)

- 25 % der „ESUG“-Verfahren landen in der Regelinsolvenz
- 30 % aller Eigenverwaltungen, aber nur 20% aller Schutzschirmverfahren „scheitern“ (?)
- Schutzschirmverfahren: Dauer im Schnitt 206 Tage, EVA-Verfahren 298 Tage

RIAG Frank Frind

## praktische Erkenntnisse aus fast drei Jahren „ESUG“

- Bericht Kalkmann vom 5.InsVV-Gipfel: Das Problem sei, dass derzeit **vielfach auch in ungeeigneten Verfahren** vorläufige Eigenverwaltung angeordnet werde (INDAT-Report 9/2014, 43)
- Vergabe vieler interessanter Verfahren nur noch „beratergesteuert“ (Graf Brockdorff, BDU-Kongreß 7.11.2014, INDAT-Report 9/2014, 37)

RIAG Frank Frind

## Besonders Problem im Schutzschirmverfahren: Falscher Empfängerhorizont beim Schuldnerunternehmen ?

- **Schutzschirmverf. wird nicht als Insolvenzverfahren wahrgenommen** (Ringelspacher, FP 2014, 110, 113);
- teilweise wird ein lfd. Insolvenzverfahren gar dementiert (s. Strenesse-Gf.er in Spiegel 19/2014: sind nicht im Insolvenzverfahren)
- **„Sie sprachen nicht von Insolvenz, sondern von einem Schutzschirmverfahren“**  
Märkische Allgemeine v. 2.3.2013 über die Pressekonferenz der Geschäftsführer des insolventen Hafendorf-Hotels in Rheinsberg

RIAG Frank Frind

## Einige „Schlaglichter“ aus der Praxis von „EVA“-Anträgen

- **staatsanwaltliches Ermittlungsverfahren gegen zweiten Geschäftsführer hochwahrscheinlich (erster Geschäftsführer sitzt in U-Haft wegen Untreueverdachts** bzgl. vieler Millionen und ist durch unbelasteten Sanierungsberater ersetzt) (AG Hamburg 18.12.2013, ZIP 2014, 390=NZI 2014, 269 m.abl. Anmerk. Hofmann, NZI 2014, 270)
- **Geschäftsführer (Untern. mit 100 Mitarbeitern), der –ohne jede Beratung- Eigenverwaltung beantragt, weil er dies „im Internet gelesen“ hat** (AG Hamburg v. 19.12.2013, ZInsO 2014, 363)

RIAG Frank Frind

### Beispiel: unkorrekte Informationen

- **67c IN 520/14 - Isarios Industriekapital AG**- Eigenantrag 21.11.2014 mit Antrag auf Eigenverwaltung und vorl. GA mit drei -nicht der gesetzlichen Regel gem. § 67 II InsO (mangels Möglichkeit) entspr. Vorschlag- von drei Mitgliedern. Bericht SV v. 3.12.14 zeigte, dass weder lfd. Geschäftsbetrieb noch Masse da.

RIAG Frank Frind

### weitere „Schlaglichter“ aus der Praxis von „EVA“-Anträgen

- **die zerstrittenen Gesellschafter-Gf.er** (AG Mannheim v. 21.2.2014, ZIP 2014, 484)
- **der Geschäftsführer, der das Unternehmen an sich selbst verkaufen möchte** (AG Hamburg v. 28.2.2014, ZInsO 2014, 566)
- Schuldner beantragt, anwaltlich vertreten, Eigenverwaltung, sonst werde er, da er im eröffneten Verfahren nicht arbeiten müsse, wegen psychisch angespannter Verfassung **seine selbständige Tätigkeit aufgeben** (AG Hamburg 67c IN 111/14 )

RIAG Frank Frind

### Einige „Schlaglichter“ aus der Praxis von „§ 270b“-Anträgen

- **Schutzschirmantrag – Bescheinigung enthält kein Wort zu droh. Zahlungsunfähigkeit** (AG Hamburg, 67b IN 22/14)-Lt. Gutachten v. 31.3.2014 Zahlungsunfähigkeit allerspätstens Ende Oktober 2013 eingetreten; erhebliche Anfechtungs- und Haftungsansprüche
- Hauptgläubiger teilen in erster Ausschusssitzung mit, Schutzschirmantrag sei mit ihnen in keiner Weise abgestimmt, Eigenverwaltung komme nicht in Betracht (AG Hamburg 67a IN 411/13)

RIAG Frank Frind

### Eigenverwaltung als „Regelfall“ ?

- **EVA nunmehr „regelhaftes“ Verfahren für IN-Sachen ?** (Lau, DB 2014, 1417, 1418; AG Berlin-Charlottenburg v. 20.6.2013, ZInsO 2013, 2501 , 2504; Beth, NZI 2014, 487, 491; Fiebig in HambKomm, 4.Aufl.§ 270a Rn. 3; Berner in Pape/Uhländer, § 270 Rn.3; Kreuznacht, InsbÜO 2013, 211, 213)
- *Beth, NZI 2014, 487, 491: Der Gesetzgeber geht dabei mutmaßlich davon aus, dass ein Schuldner, der einen Eigenantrag stellt, im Regelfall dazu geeignet ist, eine Eigenverwaltung zu führen, ohne Gläubigerinteressen zu beeinträchtigen*

12

### Eigenverwaltung als „Regelfall“ ?

- **Nein: nur maßvolle Reduzierung der Hürden zur Antragstellung auf EVA, da nur für „geeignete Ausnahmefälle“ gedacht** (Graf-Schlicker lt.INDAT-Report 4/2013, 53; diess. ZInsO 2013, 1765, 1767; Nöll, ZInsO 2013, 745, 749; Niering, INDAT-Report 7/2013, 24; Haarmeyer, ZInsO 2013, 2345; ders. ZInsO 2013, 2504: **wohlvorbereitete Anträge**, nicht für „normale“ Schuldner: BAKInso, ZInsO 2013, 2549; Frind, DB 2014, 165; Rendels, INDAT-Rep. 2/2014, 54,56; AG Hamburg v. 18.12.2013, ZIP 2014, 390=NJW-Spezial 2014, 55; ausführlich AG Hamburg v. 28.2.2014, ZInsO 2014, 566, 568=NZI 2014, 566)
- **Kein „Anspruch auf Eigenverwaltung“** (Leib/Rendels, EWIR 2013, 625, 626) – Anordnung restriktiv (Haarmeyer, ZInsO 2013, 2345)

13

### Erhöhung der Anforderungen an gerichtliches Stattgeben der Anträge auf „EVA“ rechtspolitisch gefordert

- Thesenpapier des **Gravenbrucher Kreises** zu Notwendigkeiten der Änderung des „ESUG“, Juni 2014, ZInsO 2014, 1267
- Entschliessung **Gläubigerkongress** v. 12.6.2014, ZInsO 2014, 1270
- → erhöhte Anforderungen, z.B. aktuelle Buchhaltung, keine Rückstände bei öffentl.-rechtl./gesetzl. Gläubigern
- **Entschliessung der BAKInso-Jahrestagung v. 21.11.2014**, ZInsO 2014, 2566, 2567=NZI 23/2014, VII=InsbürO 2015, 2 RIAG Frank Frind

### II. Der vorläufige Sachwalter in der Eigenverwaltung – kein „Drivers seat“, aber ein Schleudersitz ?

- „eigentlich“ fällt die Entscheidung „EVA ja oder nein“ schon bei derjenigen zu § 270 a Abs.1 (Einsetzung vorl.IV oder vorl.SW) → Zeitdruck (tut nie gut)
- = **zweifache Prüfung**: „Nicht offensichtlich aussichtslos“ ? und : „schon Umstände bekannt, die erwarten lassen, Anordnung hat Nachteile für Gläubiger“ (§ 270 Abs.2 Nr.2 InsO) (vgl. AG Hamburg v. 28.2.2014, ZInsO 2014, 566)
- → **häufig rasche Entscheidung des Gerichtes „zunächst vorl. Sachwaltung anzuordnen“ mangels belastbarer gegenteiliger Gründe**
- → **erhöhte Pflicht, d. vorl. Sachwalters zur Beobachtung Schuldnerunternehmens**

RIAG Frank Frind

### Hilft Votum vorl. Gläubigerausschuss als Aufgabenbegrenzung ? - selten

- **Anhörung: „vor der Entscheidung über den Antrag“ (§ 270 Abs.3 InsO)**-Ausnahme: nachteilige Verzögerung (oder es gibt ihn nicht)
- diese Anhörung meint aber die Eröffnung in Eigenverwaltung gem. § 270 Abs.1 S.1 !!
- **Stimmt er einstimmig zu**: EVA nicht nachteilig (§ 270 Abs.3 Satz 2 InsO) → **dann Begrenzung Überwachungsauftrag nur auf neue Erkenntnisse !**
- aber: am Anfang des Eröffnungsverfahrens: vorl.GA müsste bereits gebildet sein, dann vorl.GA-Stellungnahme zu EVA bereits vor Anordnung vorl.SW ? : (lt.Begründung: „verbinden“ mit Anhörung zur Person vorl.SW, RegE S. 39 → **selten, Idealfall**) RIAG Frank Frind

## 1. Eigenverwaltung im Eröffnungsverfahren - **begrenzter Aufgabenkreis vorl.Sw**

- Wichtigste Aufgabe: Ständiger **Überwachungsauftrag** des vorl. SW nach § 270a Abs.1 S.2 InsO i.V.m. **§ 274 III**
- → **Meldung v. Nachteilen für Gläubiger an Ausschuss und Gericht ! (Dokumentation zur Haftungsbegrenzung !!)**
- **Die Nichtmeldung ist haftungsbewehrt aus §§ 274 Abs.1, 60 Abs.1 InsO → Nichtwahrnehmung der Aufgabe des „gewissenhaften Sachwalters“**
- Aber: keine Anzeige des Eintrittes der Zahlungsunfähigkeit, da § 270b Abs.4 S.2 InsO nicht gilt
- daher **event. „stabileres Verfahren“** (Schelo, ZIP 2012, 712, 714; Pape, ZIP 2013, 2285, 2289)

RIAG Frank Frind

## 2. Umsetzung der Nachteilsmeldepflicht

- „nur“ (aber richtig !) Prüfung der wirtschaftlichen Lage und Überwachungsauftrag §§ 270a I, 2, 274 Abs.2 InsO (Flöther, ZInsO 2014, 465; a.A. Schur, ZIP 2014, 757, 761, 765: vergleichbare Überwachungsaufgaben wie vorl. „schwacher“ Verwalter; *Facette, die den verschiedenen Arten der vorl.IV in nichts nachsteht* (S.765))
- Anzeige nach § 274 III InsO - ultima ratio ? (so Flöther, ZInsO 2014, 465, 467): nein, sonst keine Möglichkeit der Haftungsbegrenzung !
- **aber: tägliche Überwachung ?** (Flöther, ZInsO 2014, 465, 467)

RIAG Frank Frind

## Umsetzung der Nachteilsmeldepflicht

- umfassendes Auskunftsrecht (§§ 274 II S.2, 22 III InsO) gegenüber schuldnerischer Geschäftsleitung
- was ist alles zu „melden“ ? → alle Umstände → Prognose → nachteilig für Gläubiger bei Fortsetzung EVA
- Sachverhalte: **alles, was das Gericht nicht weiß oder nicht richtig bewerten kann:**  
bedenke: es gilt die Prognose des Gerichtes !

RIAG Frank Frind

## Ratschlag

- 1. Kommunizieren Sie transparent mit dem der Leitung des Schuldnerunternehmens: Ich werde folgendes dem Gericht melden, ich werde folgende Stellungnahme abgeben
- 2. Sprechen Sie die Anforderungen an Überwachung mit dem Gericht ab, wecken Sie gfs. Problembewußtsein (insbes. beim „Kleinpensen-Richter“)

RIAG Frank Frind

## Maßstab für „Nachteil“ i.S.v. § 270 Abs.2 Nr.2 InsO - **Schutzbereich** ?

- **Vermögensnachteile für Masse insgesamt** oder gilt nur mögliche Nachteiligkeit für die derzeitigen und künftigen Gläubiger? (Hölzle, ZIP 2012, 158,159: keine quotenorientierte Betrachtung; Nachteil gfs. auch Unterlassungen)
- Begriff „Nachteil“ weit auszulegen (AG Köln v. 1.7.2013, ZIP 2013, 1390)
- Nachteil=angemessener Interessenausgleich fehlt, **ungesicherte Gläubiger** im Nachteil (Siemon, ZInsO 2013, 1546, 1561)
- Sind „Gläubiger“ auch **Massegläubiger**? (m.E.: ja !)
- **Gesellschafter**: der Generalbevollmächtigte kann Vertrauen in Geschäftsführung nur stärken, wenn v. allen Gesellschaftern getragen (Fölsing, ZInsO 2013, 1325, 1330)
- sich andeutender Gesellschafterstreit dürfte Anordnung entgegenstehen (Pape, ZIP 2013, 2285, 2287)

RIAG Frank Frind

## Was ist „zu erwartender Nachteil“ ? - Beispiele

- **erschichtliche Insolvenzverschleppung vor Antrag** (Frind, ZInsO 2011, 2249) oder GF.er event. kriminell (AG Hamburg 18.12.2013, ZIP 2014, 390=NZI 2014, 269 m.abl. Anmerk. Hofmann, NZI 2014, 270)
- **eigenverwaltender Schuldner erfüllt Informations- und Berichtspflicht** (Transparenzgebot) gegenüber Gericht **nicht** (Rendels/Körner, EWIR 2013, 157,158; AG Hamburg v. 15.7.2013, ZIP 2013, 1684)
- **Keine Information der Eigenverwalter-Schu.in über Zahlungen im Eröffnungsverfahren, Sanierungspläne, Investoren und nicht ausreichende Information des vorläufigen Sachwalters** (AG Potsdam v. 13.12.2012, ZIP 2012, 181 m.zust.Anmerk. Rendels/Körner, EWIR 2013, 157; Gegendarstellung des SchuldnerV.ers ZIP 10/2013)
- Zusammenfassung bei Frind/Köchling, ZInsO 2013, 1666, 1674,

RIAG Frank Frind

## Was ist „zu erwartender Nachteil“ ? - Beispiele

- Ablehnung des Antrages durch vorl.GA **wg. Nicht-Mitteilung aktueller Unternehmenszahlen** und der Befürchtung, der ehem. Vorstand werde haftungsrelevante Umstände verschweigen (AG Köln v. 1.6.2012, ZInsO 2013, 353)
- **ernsthaft erklärte fehlende Bereitschaft maßgeblicher Gläubiger, sich an einer kooperativen Sanierung mit der Geschäftsführung zu beteiligen** (AG Köln v. 1.7.2013, ZIP 2013, 1390 (Gericht hatte gleich vorl.IV angeordnet)
- **anhaltende Uneinigkeit der Geschäftsführer-Gesellschafter** (AG Mannheim v. 21.2.2014, ZIP 2014, 484)

RIAG Frank Frind

## Was ist „zu erwartender Nachteil“ ? – Beispiele

AG Hamburg v. 15.7.2013, ZIP 2013, 1684

- 1. Führt das Verhalten des Schuldnerunternehmens im Eröffnungsverfahren zu **Verzögerungen des Verfahrens**, sind dies Umstände, die im Sinne v. § 270 Abs.2 Nr.2 InsO künftig Nachteile für die Gläubiger erwarten lassen.
- 2. Die **zum Auslaufen des Insolvenzgeldvorfinanzierungszeitraumes nicht abgestimmte Vorlage des Insolvenzplanes** gem. § 270b Abs.1 InsO,
- das zunächst **nicht vorgelegte Gläubiger- und Forderungsverzeichnis** gem. § 13 Abs.1 Satz 3 InsO (oder das mangelhafte: AG Mannheim v. 21.2.2014, ZIP 2014, 484),
- die **Nichtanzeige der während des Eröffnungsverfahren eingetretenen Zahlungsunfähigkeit** (§ 270b Abs.4 Satz 2 InsO)
- und die **Nichtinformation des Insolvenzgerichtes über Art und Weise des Fortganges der Betriebsfortführung** im Insolvenzverfahren können berücksichtigungsrelevante Merkmale im Sinne v. § 270 Abs.2 Nr.2 InsO sein.

RIAG Frank Frind

## Prognosedichte ?

- AG Hamburg v. 18.12.2013 (ZIP 2014, 390=NZI 2014, 269)- weites Ermessen des Gerichtes aufgrund von Nachteilsprognoseanlässen
- a.A. Hofmann, NZI 2014, 270: *danach soll die Forderung, dass Anträge gut vorbereitet und kompetent begleitet sein müssen, überzogen sein (?)*
- Beispiel: wäre „Prokon“ ein Eigenverwaltungsfall gewesen ? (wohl kaum vgl. nunmehr AG Itzehoe v. 22.7.2014, ZIP 2014, 1545 zu den Machenschaften der Geschäftsführung)

RIAG Frank Frind

## 3. Umsetzung der Betriebsfortführung mit Beteiligung vorl. Sachwalter ?

- **5.1 Verortung der dogmatischen Stellung als Hilfe:**
- **vorl.SW ist nicht Berater des Schuldners** (Haarmeyer, ZInsO 2013, 2345; LG Bonn v. 11.10.2013, ZInsO 2013, 2341; Frind, ZInsO 2013, 2302, 2305; a.A. Zimmer, ZInsO 2013, 2305, 2307, 2310: insolvenzspezifische Beratungspflicht, die über InsVV abzurechnen ist, gfs. mit Zustimmung eines „Gläubigerorgans“; Möhlenkamp, BB 2014, 150: Sw solle Hilfe vermitteln; Flöther, ZInsO 2014, 465, 466: Unterstützer; S. 470: kein Berater)
- Schuldneruntern. muss selbst zur Eigenverwaltung in der Lage sein, es kann keine vergütungsrelevanten Aufträge an den SW erteilen (Fall LG Dresden; Frind, ZInsO 2013, 2302, 2305) RIAG Frank Frind

## LG Dresden v. 11.9.2013, ZInsO 2013, 1962 (anwaltliche Beratungsleistungen des vorl.SW)

- vorl. Sachwalter wird v. Schuldnerin nebenher als anwaltlicher „Berater“ beauftragt u. schreibt dafür (mind.) drei Rechnungen
- Ermächtigungsbeschluss des AG Lüneburg lautete: *Lieferantenverbindlichkeiten für Lieferung und Leistung nach dem 14.6.2012*
- LG Dresden: auszulegen, dass auch Dienstleistungen gemeint waren; Beschluss meint „alle Verbindlichkeiten“ auch Dauerschuldverhältnisse
- InsO-Gericht habe Sach- und Zweckmäßigkeit nicht prüfen dürfen u. nicht zu prüfen, ob konkrete Verträge von Ermächtigung erfasst waren
- **aber Rechtmäßigkeit (§§ 274 I, 56 I InsO ?→ Unabhängigkeit; § 45 BRAO; Frind, ZInsO 2013, 2302, 2305)→ nichtig**; eine Begrenzungslösung über die InsVV (Zimmer, ZInsO 2013, 2305) erscheint problematisch; § 138 BGB (Smid, ZInsO 2014, 1181, 1187), wird durch Spezialregelungen verdrängt

RIAG Frank Frind

## eigene Berichtspflicht des Schuldners (bzw. Geschäftsführung)

- es geht um Eigenverwaltung !
- der Schuldner hat das Berichtswesen zu erledigen (Mönning FS Wellensiek, 641, 648, 654)
- noch weitergehender fordert Möhlenkamp (BB 2014, 150) betriebswirtschaftliche, kommunikative und charakterliche Fähigkeiten zur Betriebsfortführung, meint aber, der Sachwalter könne „Hilfe vermitteln“

RIAG Frank Frind

### Wer sich in Gefahr begibt ...

- Unterstützer des Schuldners bzgl. Erfüllung Rechnungslegung und Berichtswesen ? (Flöther, ZInsO 2014, 465, 466)
- „Kreditversicherer des Schuldners“ gegenüber Lieferanten (Flöther, ZInsO 2014, 465, 466) ?
- in stärkerem Maße einbringen, als nach den Buchstaben des Gesetzes erforderlich wäre (Amelung, Kölner AK-Veranstaltung, 12.3.2014; lt. INDAT-Rep. )

RIAG Frank Frind

### 3.2 Funktion der genauen Definition des Aufgabenkreises: sie steuert Haftungsmaßstab

- **Verletzung v. Aufgaben, die zum gesetzl. Aufgabenkreis gehören:** §§ 270a I, 274 I, 60 I InsO → nur Haftung sofern Verstoß gegen Sorgfalt des gewissenhaften Sachwalters + Begrenzungsmöglichkeit aus § 60 Abs.2 InsO !
- **Verletzung von „selbst freiwillig übernommener“ Aufgabe → volle Haftung gem. §§ 276, 280 BGB**
- überobligatorische Aufgabenwahrnehmung wird nicht vergütet (AG Essen v. 17.1.2014, ZInsO 2014, 464)

RIAG Frank Frind

### 3. Was gehört nicht zum Aufgabenkreis vorl. Sachwalter ?

- **Insolvenzgeldvorfinanzierung** → Schuldnersache (AG Essen v. 17.1.2014, ZInsO 2014, 464; Lau, DB 2014, 1417, 1420; Flöther, ZInsO 2014, 465, 466; offen gelassen v. Cranshaw, ZInsO 2013, 1493, 1505; a.A. Garantierklärung bei Insolvenzgeldvorfinanzierung und Haftungszusagen gegenüber Lieferanten ? (Flöther, ZInsO 2014, 465, 472); gfs. Übernahme als Teil der Sicherungsaufgabe (Schur, ZIP 2014, 757, 765)
- **keine Prüfung des Sanierungskonzeptes** (AG Essen v. 17.1.2014, ZInsO 2014, 464; a.A. Flöther, ZInsO 2014, 465, 467) → m.E. müsste das Gericht dazu den Gutachtenauftrag ausdrücklich erweitern über „Insolvenzgrund und Verfahrenskostendeckung“ hinaus

RIAG Frank Frind

### Was gehört nicht zum Aufgabenkreis vorl. Sachwalter ?

- **Keine Mitwirkung bei der Abwicklung von zweiseitigen Verträgen** (AG Essen v. 17.1.2014, ZInsO 2014, 464; a.A. Ringelspacher, FP 2014, 110, 114: Mitunterzeichnung Massekredit)
- **keine „Vergleichsrechnung“ bzgl. eines beabsichtigten Schuldner-Planes nach § 245 Abs.1 InsO** im Eröffnungsverfahren (Mock, ZInsO 2014, 571, 572; Rendels, INDAT-Rep. 2/2014, 54, 56: faktisch unmöglich)
- **Aber: Vergleichsrechnung der Kosten Eigenverwaltung - reguläres Insolvenzverfahren**, zumindest im Schutzschirmverfahren, bereits im Eröffnungsverfahren (Budnik, NZI 2014, 247, 249; AG Hamburg ZIP 2014, 237, 239; zweifelnd Hofmann, EWIR 2014, 155, 156; **zumindest sind die Sonderkosten der Eigenverwaltung zu beachten bei der Anordnungsfrage !!!** (Buchalik/Hiebert, ZInsO 2014, 1423, 1425) → Gutachtenempfehlung zur Anordnung EVA im Eröffnungsbeschluß als Teil „Verfahrenskostendeckung“ ?

RIAG Frank Frind



## Sachwalter und (vorl) GA – Aufgaben (-)

- Keine Organisation der Sitzungen (h.M.) – Das Überwachungsorgan organisiert sich selbst
- Der Verwalter/Sachwalter hat **nicht die Aufgabe, die Versicherung zu organisieren** oder abzuschliessen; im Falle des Vorschlages nach § 56a InsO liegt die Amtsannahme auch zeitlich deutlich vor der Verwalterbestellung (Cranshaw/Portisch/Knöpnadel, ZInsO 2015, 63, 68)

33

## vorl. Sachwalter und „Masseverbindlichkeitsbegründung“

- 4 verschiedene Ansichten, wie eigenverwaltender Schuldner im Eröffnungsverfahren Masseverbindlichkeiten begründet: **nie; immer; mit Einzelermächtigung; nur vorl. Sachwalter**
- Der Massegläubiger erhält eben keinen gem. § 61 InsO haftenden vorl.SW, **denn der haftet gem. § 274 Abs.1 ausdrücklich nicht gem. § 61 InsO!** (a.A. nur AG Hamburg v. 4.4.2012 (Abt.67g), ZIP 2012, 787) → Gefahr f. Massegläubiger
- → vorl.Sw kein „Haftungssubstituent“ für Massegläubiger (s. Frind, WM 2014, 590 ff.)

RIAG Frank Frind

Muss der vorl. Sachwalter der Masseverbindlichkeitsbegründung nach außen zustimmen ?

- **Nein, denn §§ 270a, 275 InsO entfalten nur eine „Innenwirkung“ der Kontrolle durch den vorl.SW** (Gutmann/Laubereau, ZInsO 2012, 1861, 1865; Wuschek, ZInsO 2012, 1294, 1298; Frind, ZInsO 2012, 1099 ff.; Oppermann/Smid, ZInsO 2012, 862; Vallender, GmbHR 2012, 445, 448; HmbKomm-Fiebig, 4.Aufl., § 270a Rn.10; Wimmer lt. INDAT-Rep.4/2012, 35)
- → **zwar regelmäßige Kontrolle und gfs. Nachteilsanzeige, wenn Schuldnerunternehmen ohne ausreichende Liquidität Masseverb. begründet** → eingedämmt wird dies, wenn Gericht selbst bereits Liquiprognose für Einzelermächtigung verlangt

RIAG Frank Frind

Was ist beim Einzelermächtigungsantrag vom Gericht zu prüfen ?

- AG Ludwigshafen v. 10.4.2014, ZInsO 2014, 853, 855=ZIP 2014, 1134:
- bei § 270a : wie „normaler“ Einzelermächtigungsantrag: Erfüllbarkeit mit Liquiprognose;
- im Schutzschirmverfahren: nicht notwendig

RIAG Frank Frind

### Kann Gericht den vorl. SW in „Mit-Haftung für Masseverbindlichkeiten“ „schleudern“ (§ 277 Abs.1 S.3 analog) ??

- **möglich sei: Ermächtigung mit Vorbehalt der Zustimmung des vorl. SW** (AG Köln, ZInsO 2012, 790; M.Hofmann, Kübler-HRI, § 6 Rn.110) – Zipperer, EWIR 2012, 362: Anordnung wie § 277 InsO; Hofmann, EWIR 2012, 360 „analoge Anwendung“ → Rendels/Körner, IN DAT-Rep. 7/2012, 56, 60: dann Haftung gem. § 277 I Satz 3 i.V.m. § 61 InsO (so wohl auch Marotzke, DB 2013, 1283, 1289!); Klinck, ZIP 2013, 853, 861: sachgerecht, insbes. bei „Globalermächtigung“; Flöther, ZInsO 2014, 465, 470
- **Jedenfalls: Schuldner muss im normalen Eigenverwaltungsverfahren Liquiditätspläne vorlegen** (Undritz, BB 2012, 1551, 1554; Buchalik/Kraus, ZInsO 2013, 815, 817; Weissinger, NZI 2013, 343)

RIAG Frank Frind

### Einschränkung durch „Einzelermächtigung“/Vorbehalt der Zustimmung vorl.SW ?

- **AG Köln, Beschluss vom 26.03.2012** - 73 IN 125/12, ZInsO 2012, 790= ZIP 2012,785=NZI 2012,375
- 1. Im Schutzschirmverfahren, § 270b InsO, ist eine Einzelermächtigung zur Begründung von Masseverbindlichkeiten zugunsten des Schuldners zu erteilen.
- 2. Ist Eigenverwaltung beantragt, ohne dass ein Antrag nach § 270b InsO vorliegt, so ist die Einzelermächtigung ebenfalls zugunsten des Schuldners zu erteilen. In diesem Fall ist zu prüfen, ob die Begründung der Masseverbindlichkeiten unter den **Vorbehalt der Zustimmung des vorläufigen Sachwalters** nach § 275 Abs. 1 Satz 1 InsO zu stellen ist.

38

### Keine Haftung entgegen dem gesetzlichen Modell !

- → gerichtlicher Zustimmungsvorbehalt ordnet eine unverzichtbare Mitwirkungshandlung des vorl. Sachwalters mit Außenwirkung an
- **zu Recht gegen Zustimmungsvorbehalt z.B. Undritz, BB 2012, 1551, 1555: § 275 verbietet dies; Zustimmung bei § 275 I hat nur internen Wert; Kollision mit § 277 InsO, der eben nicht im Eröffnungsverfahren gilt !**
- **unzulässige Haftungseinbeziehung des vorl.SW** → § 61 InsO durch die Hintertür (Frind, NZI 2014, 977, 978)

RIAG Frank Frind

### weitere Aufgaben des vorl. Sachwalters

- **zumindest stichprobenartige Prüfung des schuldnerischen Zahlungsverkehrs und gfs. Meldung von Falschbefriedigungen**, z.B. Zahlungen an Insolvenzgläubiger „wie Massegläubiger“ (z.B. Geschäftsführer zahlt zur eigenen Haftungsabwendung nach §§ 69 AO oder § 266a StGB; Schmittmann/Dannemann, ZIP 2014, 1405, 1410; Frind, ZInsO 2015, 22)
- **bereits Prüfung v. Haftungs- und Anfechtungsansprüchen** (Budnik, NZI 2014, 247, 249) - § 280 InsO; Prüfung der Insolvenzfähigkeit eines Treuhand-Kontos (Budnik, NZI 2014, 247, 250) → **sehr hilfreich für das Gericht zur Beurteilung der Entscheidung über Anordnung EVA bei Eröffnung**

RIAG Frank Frind

### kleiner Exkurs: Zahlung v. Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen im Eröffnungsverfahren der EVA ?

- **Schuldner/Gf.er hat nunmehr Gläubigerinteressen zu wahren und sonst nichts** (Weber, ZInsO 2014, 2151, 2153, 2155; Hunsalzer, ZInsO 2014, 1748, 1750; vgl. auch BFH zur **Veränderung des Pflichtenprogrammes** BFH v. 19.3.2014, ZInsO 2014, 955; a.A: Buchalik/Kraus, ZInsO 2014, 2354)
- Die Zahlung v. Steuern liegt im Eigenverwaltungsverfahren nicht im Interesse der Gläubigergemeinschaft (Lau, DB 2014, 1417, 1421)
- andererseits wird der Rat zur Zahlung mit Information der Gläubiger und späterer Anfechtung gegeben (Lau, DB 2014, 1417, 1422)
- zusammenfassend Frind, ZInsO 2015, 22 m.w.N.

41

### Lösung

- Übertragung der Kassenführungsbefugnis i.S.v. § 275 InsO auf den vorl. Sachwalter: **AG Hamburg v.14.7.2014, ZIP 2014, 2101=ZInsO 2014, 2390;**
- **anderer Weg: AG Düsseldorf v. 10.7.2014**, ZInsO 2014, 2389 will **Zustimmungsvorbehalt bzgl. Zahlung bestimmter Verbindlichkeiten** zugunsten des vorl. Sachwalters übertragen (lt. Buchalik/Kraus, ZInsO 2014, 2354, 2356 Fn.31; „eleganter“)
- Aber: Zustimmungsvorbehalt = nach Außen gerichteter Vorbehalt, Vorl.SW muss nach außen erklären= analoge Haftung nach § 61 InsO bei späterer Uneinbringlichkeit=**widerspricht Haftungsmodell §§ 270a I, 2; 274 I; 60 I InsO**

42

### Zustimmungs- und Widerspruchsrecht (§ 275 I)- Folgen

- **Abgrenzung** „außer- (Zustimmung erforderlich)/gewöhnliche Geschäftsvorfälle (Widerspruch)“- **bedeutungslos**→ **Missachtung führt jeweils zur Anzeigepflicht nach § 274 Abs.3 InsO** (A/G/R-Ringstmeier, § 275 Rn.6)
- **Geschäfte bei „Durchziehen“ des Schuldners wirksam, aber wohl Anzeigepflichtauslösung nach § 274 III** (allg. Meinung, vgl. Flöther, ZInsO 2014, 465, 469)
- „Durchwinken“ v. Zahlung für Altverbindlichkeiten, wenn fortführungsrelevant ? (dafür Flöther, ZInsO 2014, 465, 468) – m.E.: nein (Frind, NZI 2014, 937 f.)
- **nicht gesetzl. Vertreter des Schuldners**→ keine steuerliche Pflichten gem. §§ 34, 35 AO

RIAG Frank Frind

### § 275 Abs.2 – Übernahme Kassenführung

- ansonsten als mildestes Mittel, wenn Schuldner Falschbefriedigungen vornimmt: Anregung auf **Übernahme Kassenführung** gem. §§ 270a I, 2, 275 II InsO (AG Hamburg, 67b IN 196/14, v.14.7.2014, ZIP 2014, 2101)
- **keine Haftung nach § 61 InsO**, da keine Außenwirkung bei Begr. v. Verbindlichkeiten (FK-InsO-Foltis,8.Aufl. § 275 Rn. 24)!
- dann Pflicht zur Schlussrechnungslegung (KPB-Pape, § 270a Rn. 35)

RIAG Frank Frind

## streitige Aufgaben

- **Sanierungsbemühungen oder deren Begleitung** (Schur, ZIP 2014, 757, 765)
- Prüfung des Erhaltes der Aus- und Absonderungsgüter durch Schuldner; **Abstimmungsmaßnahmen mit Sicherungsgläubigern**: Aufgabenverdoppelung, da Kontrolle des Schuldners (Schur, ZIP 2014, 757, 763)
- **Begleitung eines M&A-Prozesses oder einer Planvorlage** (Budnik, NZI 2014, 247, 250)
- → Bedenke: Übernahme kann zu „verschärfter“ Haftung führen

RIAG Frank Frind

## Haftungsbegrenzung !

- **Hinwirken auf Einsetzung eines vorläufigen Gläubigerausschusses** (Flöther, ZInsO 2014, 465, 470)
- **Ablehnung vorl.EVA durch vorl.GA indiziert Nachteiligkeit** - auf Tragfähigkeit v. dessen Begründung kommt es nicht an (**LG Halle v. 14.11.2014**, ZIP 2014, 2355=ZInsO 2014, 2443)
- → **Dokumentieren Sie den Informationsstand des vorl. GA !!!!** (s. zu dessen Haftung jetzt auch **BGH v. 9.10.2014**, IX ZR 140/11, ZInsO 2014, 2361: „Klima der Kontrolle“)

RIAG Frank Frind

## Haftungsbegrenzung !

- Im Grunde soll das Eigenverwaltungsverfahren **nicht ohne vorl.GA betrieben werden** → **stimmt dieser zu: Indiz für sorgfaltsgerechtes Verhalten** HambKomm-Frind, 5.Aufl., § 69 Rn.8,9
- Gesetz schreibt keine zwingende Kombination vor und **Besetzungsproblem** praktisch ohnehin nicht gelöst → bereite u. kundige Mitglieder notwendig (ausf. Frind, WM 2014, 590, 594)

RIAG Frank Frind

## III. Besondere Aufgaben im Schutzschirmverfahren

- alle Pflichten, wie im Eigenverwaltungsverfahren !
- **obwohl u.U. „mitgebrachter“ Sachwalter (§ 270 b Abs.2 S.2 InsO) → dennoch ausschließlich der Gläubigerschaft verpflichtet**
- Anzeige des Eintrittes der Zahlungsunfähigkeit im Schutzschirmverfahren (**§ 270b Abs.4 S.1**)
- → **Bescheinigung ist im Ergebnis nachlaufend zu prüfen**,  
→ Meldung, wenn erkannt, dass falsch
- **haftungsrelevant**, wenn durch Verzögerung Massegläubiger nicht voll befriedigt werden können (Haftung nach § 60 InsO wirkt in Richtung § 61 InsO, aber ohne Beweislastumkehr, Frind, NZI 2014, 977, 978, 979)

RIAG Frank Frind

## Die Unabhängigkeit des vorl. Sachwalters bei § 270b

- Gem. Begründung RechtsA: „stets verlangte Unabhängigkeit“ (S.40)  
→ **als Voraus. keine rechtl. Kanzleiverbindung vorl.SW - Bescheiniger** zu verlangen (Buchalik, ZInsO 2012, 349, 351; Landfermann, WM 2012, 869 ff.; auch bei Sitz in versch.Ländern: Zipperer/Vallender, NZI 2012, 729, 735), gfs. Prüfung
- **„Unabhängigkeit“ i.S.v. § 56 Abs.1 notwendig ? Ja:** Graf-Schlicker, § 270b Rn. 14; HmbKomm-Fiebig, § 270b Rn. 22; AGR-Ringstr. § 270b Rn. 21 f.; Vallender, EWIR 2012, 495, 496; Rendels, Indat-Report 8/11,44; Hölzle, ZIP 2012, 158,161; nicht mehr, als „allgemeine Beratung“ KPB-Pape, § 270b Rn.64

RIAG Frank Frind

## Weitere Pflicht aus § 270b Abs.4 Satz 1 Nr.1 InsO

- Meldung: „Sanierung wird aussichtslos“ – z.B. Abspringen v. Hauptgläubigern, -financiers oder –lieferanten
- Meldung an das Gericht, um es in den Stand zu setzen, überhaupt eine Entscheidung nach Nr.1 InsO treffen zu können → Gericht entscheidet über Abbruch Schutzschirmverfahren

RIAG Frank Frind

## Alternative Stellung der Tatbestände zum Abbruch des „Schutzschirmverfahrens“ !

- Sanierung aussichtslos (§ 270b Abs.4 S.1 Ziff.1) **oder**
- Vorl.GA beantragt (Ziff.2) („einzige effektive Kontrollinstanz“, Klinck, ZIP 2013, 853, 856)
- **oder (nur bei Fehlen): Abs.ber. Gl.er oder Insolv.gl.er beantragt (Ziff.3) mit Glaubhaftmachung: Nachteil für die Gläubiger (§ 270b IV S.1 Ziff.3)** (AG Berlin-Charlottenburg v. 20.6.2013, ZInsO 2013, 2501: Der Antrag kann durch spätere Bestellung des vorl.GA unzulässig werden)
- Zahlungsunfähigkeit ist kein Abbruchmerkmal mehr, nur noch anzeigepflichtig (§ 270b Abs.4 S.2)

RIAG Frank Frind

## Begründung v. Masseverbindlichkeiten im Schutzschirmverfahren (§ 270b Abs.3) – hat vorl.SW damit etwas zu tun ?

- Vorl. Sachwalter muss generell Masseverb. überwachen/zustimmen (§§ 270a, 275 InsO), → Hölzle, ZIP 2012, 855, 856 geht v. Geltung des § 275 Abs.1 aus
- Oder gilt stattdessen: **Antrag Bevollmächtigung v. Schuldner zur Masseverbindlichkeitsbegründung (§ 270b Abs.3): kein Ermessen des Gerichtes – § 275 InsO gilt nicht ?**
- Aufgrund Wortlaut der Regelung: Kein Ermessen des Gerichtes bei Globalantrag (Geißler, ZInsO 2013, 531, 536 ; RA in Bt-Drs. 17/7511 S.37; kritisch Pape ZAP-Fach 14, 629, 646)
- → **keine „Warnpflicht“ des vorl. Sachwalters bei Antragstellung**
- **Warnpflicht erst bei Mißbrauch der Masseverbindlichkeitsbegründungskompetenz**

RIAG Frank Frind

## Umsetzung § 270b Abs.3

- darf Schuldner **bei erteilter „Generalmächtigung“** trotzdem aussuchen, wer Massegläubiger werden soll ?
- **ja:** Marotzke, DB 2013, 1283, 1287;  
**nein:** Klinck, ZIP 2013, 853, 856; ders. ZInsO 2014, 365, 371
- → vorl.SW muss Rücksprache mit Gericht halten, ob dies toleriert wird
- Praxisrelevanz für Lieferantengläubiger : immens; Rechtslage sehr unbefriedigend (Frind, WM 2014, 590, 592)

RIAG Frank Frind

## Umsetzung § 270b Abs.3

- **Schuldner kann auch Einzelmächtigungen beantragen** : (s. Eigenverwaltungsentscheidung des AG Köln; so BT-Drs. 17/7511, S.37) – „missglückte Norm“ (Klinck, ZIP 2013, 853)
- Antrag des Schuldners: Begründung von Masseverbindlichkeiten bzgl. bestimmter Verbindlichkeiten (Klinck, ZIP 2013, 853, 858; dann Begründung über § 21 Abs.1 S.1 InsO)
- Zustimmung vorl. GA (bei Existenz) zum Antrag ?  
Wohl ja, da §§ 69 Abs.1 ,160 InsO analog
- → Gericht sollte hier eine Stellungnahme des vorläufigen Sachwalters dazu einholen → gfs. Warnpflicht

RIAG Frank Frind

## Umgang mit Einzelmächtigungsantrag im Schutzschirmverfahren

- **Im Ermessen des Gerichtes** (Klinck, ZInsO 2014, 365, 370), ob und in welchem Umfang, da § 21 I S.1 InsO Grundlage, lt.Begründung „regt Schuldner nur an“ ?
- a.A. AG Ludwigshafen v. 10.4.2014, ZInsO 2014, 853 : **keine materielle Prüfung, ob die beantragten Verbindlichkeiten erfüllt werden können; Unterschied zum „normalen“ Einzelmächtigungsantrag**
- → **dann auch keine Meldepflicht des vorl.SW wegen „unsinniger oder nicht bezahlbarer Masseverbindlichkeitsbegründung ? M.E.: doch, aus § 274 Abs.3 S.1 InsO !!**
- Gläubiger individualisierbar (Anschriften) u. mit eindeutig zugeordneten Verbindlichkeiten (Leasinggegenstände; bei Versorgern: Verbrauchsstelle) bezeichnen, sonst Streit zur Abgrenzung vorprogrammiert
- → **Anordnung tritt mit Ablauf der Drei-Monatsfrist automatisch außer Kraft**; danach gfs, neuer Antrag des Schuldner, dann aber erfolgt materielle Erfüllungsmöglichkeitsprüfung

RIAG Frank Frind

## Schuldner unterlässt Antrag nach § 270b Abs.3

- dann keine Begründung v. Masseverbindlichkeiten (OLG Hamm v. 18.6.2014, ZIP 2014, 1294,1296)
- kein Vertrauensschutz des empfangenden Gläubigers
- Schuldner wird nur „schwacher vorläufiger Eigenverwalter“, obwohl er Verwaltungs – und Verfügungsbefugnis hat (**LG Köln v. 4.7.2014, ZInsO 2014, 1503, 1504**)
- Anfechtung der Zahlungen durch Sachwalter - § 280 InsO

RIAG Frank Frind

## Vorl.SW – Verhältnis zur Planvorlage ?

- **Eröffnungsverfahren:**  
vorl.SW muss **Gericht melden, wenn Planvorlage ersichtlich nicht binnen Dreimonatsfrist möglich (§ 270b Abs.4 S.3 InsO)**
- daraus folgt: **Pflicht zur Beobachtung, ob Verfahrensführung die beabsichtigte Planausrichtung gefährdet,**
- z.B. Abspringen notwendiger Hauptgläubiger provoziert wird oder die Nichtfinanzierung wesentlicher Betriebsteile

RIAG Frank Frind

## Muss der vorl. SW den beabsichtigten Schuldnerplan bewerten ?

- Fraglich: Gericht kann SV mit Planprüfung zur Objektivierung beauftragen und vorl.GA könnte vorl.SW gem. § 284 Abs.1 InsO analog **mit Planerstellung beauftragen** (Hölzle, ZIP 2012, 856, 859: „teleologische Extension“) → Förderung der Objektivität ? Erhöhungstatbestand f. Vergütung ?
- **keine „Vergleichsrechnung“ bzgl. eines beabsichtigten Schuldner-Planes nach § 245 Abs.1 InsO** im Eröffnungsverfahren (Mock, ZInsO 2014, 571, 572; Rendels, INDAT-Rep. 2/2014, 54, 56: faktisch unmöglich)
- **Eröffnetes Verfahren:** Kein Planinitiativrecht gem. § 284 Abs.1 S.1 InsO, nur bei Auftrag durch Gl.erversammlung

RIAG Frank Frind

## Aufhebung des Verfahrens bei Ablauf der dreimonatigen Planvorlagefrist ?

- **gesetzliche Frist aus § 270b Abs.1 S.2 InsO nicht verlängerbar** (h.M.)
- Schutzschirmverfahren ist aufzuheben (AG Hamburg v. 2.7.2013, ZInsO 2013, 1533, 1534 m.w.N.), **wenn auch nicht zwingend zu eröffnen**
- AG Ludwigshafen v. 10.4.2014, ZInsO 2014, 853: **Masseverbindlichkeitsbegründungsanordnung tritt automatisch außer Kraft**, gfs. Fortsetzung als Verfahren nach § 270a, aber dann mit neuem Einzelermächtigungsantrag
- → **Haftungsgefahr für vorl. Sachwalter**, da ab Ende der drei Monate keine Massegläubiger mehr entstehen können (Warnfunktion wahrnehmen) !

RIAG Frank Frind

## Was geschieht gerichtlicherseits bei Aufhebung ?

- **Soforteröffnung ?** gem. Begründung in Bt.Drs. 17/5712, S.41 : nein
- Wenn kein Mißbrauch: Fortsetzung als Eigenverwaltung (Desch, BB 2011, 841, 844)
- oder: Anordnung vorl. IV (Frind, ZInsO 2011, 2249, 2261; Wroblewski, AuR 2012, 298, 302) und weitere Prüfung
- **Beibehaltung Person vorl. SW ?** (nein, nicht unbedingt: Hirte/Knof/Mock, DB 2011, 693, 696)

RIAG Frank Frind

## Während des Eröffnungsverfahrens Umstufung möglich ?

- ja: vorläufiger IV kann nach gerichtlich gewachsenem Kenntnisstand geboten sein (LG Halle v. 14.11.2014 „MIFA“, ZIP 2014, 2355, 2358 2355=ZInsO 2014, 2443; FK-Foltis, 8.Aufl., § 270a Rn.29; s. auch Fall Windreich, INDAT-Report 9/2014, 50;
- a.A. Madaus, NZI 2014, 1053: „gewisse Garantie der Verfahrensposition für den Eigenverwalter“ notwendig; § 270b Abs.4 schützt analog; keine amtswegige Aufhebung auf Grund eigener gerichtlicher Feststellungen (!); im Rechtsmittelverfahren Ausgang vorprogrammiert, da ständiger Wechsel der Verfahrensrolle des vorl.IV vermieden werden muss; S.Höfer lt.INDAT-Report 9/2014, 43: Abbruch=„Stigma“=Sanierungsgefährdung)

61

## Umstufung im Eröffnungsverfahren

- Schuldner kann dagegen **Beschwerde** erheben gem. § 21 Abs.2 Nr.1 InsO (LG Halle v. 14.11.2014, ZIP 2014, 2355, 2358 2355=ZInsO 2014, 2443, 2445)
- Geht auch eine **spätere Herabstufung des vorl.IV zum vorl.Sw** ? (ja: AG Montabaur v. 17.4.2012 (INDAT-Rep.3/2012, 6; AGR-Ringstmeier, § 270a Rn. 4)

62

## Fazit (s.a. Frind, NZI 22/2014 und 23/2014)

- vorläufiger Sachwalter ist keine „Reparaturaufgabe“ für ungeeignete Eigenverwaltungen
- Gericht und Ausschuss: informieren, informieren, informieren
- Je weiter aus dem Aufgabenkreis herausgetreten, desto haftungsträchtiger (und Vergütung gibt's dafür nicht !)

RIAG Frank Frind

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit !

RIAG Frank Frind